

Lektion BFS

Kompetenz C5: Klientinnen
und Klienten mit
Verwirrtheitszuständen zu
unterstützen

Salome Jäggi

Fachdidaktik II, 20. April 2021

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG	2
ZIEL DES ARBEITSAUFTRAGES.....	2
<i>Planung der Lektion</i>	2
<i>Vortrag</i>	2
VORGEHEN.....	2
INHALTSANALYSE	3
BEDINGUNGS- UND DIDAKTISCHE ANALYSE	4
BEDINGUNGSANALYSE	4
<i>Klassenkonstitution</i>	4
<i>Infrastruktur</i>	4
DIDAKTISCHE ANALYSE	4
<i>Gegenwartsbedeutung</i>	5
<i>Zukunftsbedeutung</i>	5
<i>Exemplarische Bedeutung</i>	5
<i>Struktur</i>	5
<i>Zugänglichkeit und Ergiebigkeit</i>	6
LEITIDEE UND LERNZIELE	7
LEITIDEE	7
LERNZIELE	7
PLANUNG DER LEKTION	9
ABLAUFSHEMA	9
AO / IU	11
<i>Advance Organizer</i>	11
<i>Informierender UNterrichtseinstieg</i>	11
FRONTALUNTERRICHT	12
<i>Themenblock zur Therapie mit medikamenten</i>	12
<i>Einführung in verschiedene arbeiten</i>	12
<i>Plenumsdiskussion</i>	12
GRUPPENARBEIT	13
<i>Ziel der gruppenarbeit</i>	13
<i>Gruppeneinteilung</i>	13
<i>Arbeitsblatt</i>	14
<i>Factsheet Aktivierung und Beschäftigung: [VOrlage]</i>	15
PARTNERARBEIT	16
<i>Ziel der Partnerarbeit</i>	16
<i>Auftrag</i>	16
UNTERRICHTSPRÄSENTATION	17
SCHWERPUNKTE & SCHLÜSSELSTELLEN	17
<i>Schwerpunkte</i>	17
<i>Schlüsselstellen</i>	17
ZEITPUFFER	17
PRÜFUNGSAUFGABEN	19
<i>Prüfung</i>	19
<i>MusterLösung</i>	22
REFLEXION	25

EINFÜHRUNG

ZIEL DES ARBEITSAUFTRAGES

Das Ziel dieses Arbeitsauftrages ist es, eine Lektion zum Kompetenzbereich «C5: Klient:innen mit Verwirrheitszuständen zu unterstützen» zu erarbeiten und danach einen didaktischen Vortrag zu halten.

PLANUNG DER LEKTION

Die zu vorbereitende Lektion soll eine Dauer von 90 Minuten haben und für die Zielgruppe Fachfrau / Fachmann Gesundheit zugeschnitten sein. Die Planung der Lektion beinhaltet eine schriftliche Vorbereitung inklusive Bedingungs- und didaktische Analyse, Lernziele formulieren im Kontext der Wissensarten und Taxonomie, Ablaufschema der Lektion sowie methodisch-didaktische Überlegungen und Begründungen. Sämtliche Unterlagen wie Arbeitsblätter, Präsentationen und zwei Prüfungsfragen müssen bis am Dienstag vor der Präsentation auf dem Polybook hochgeladen werden.

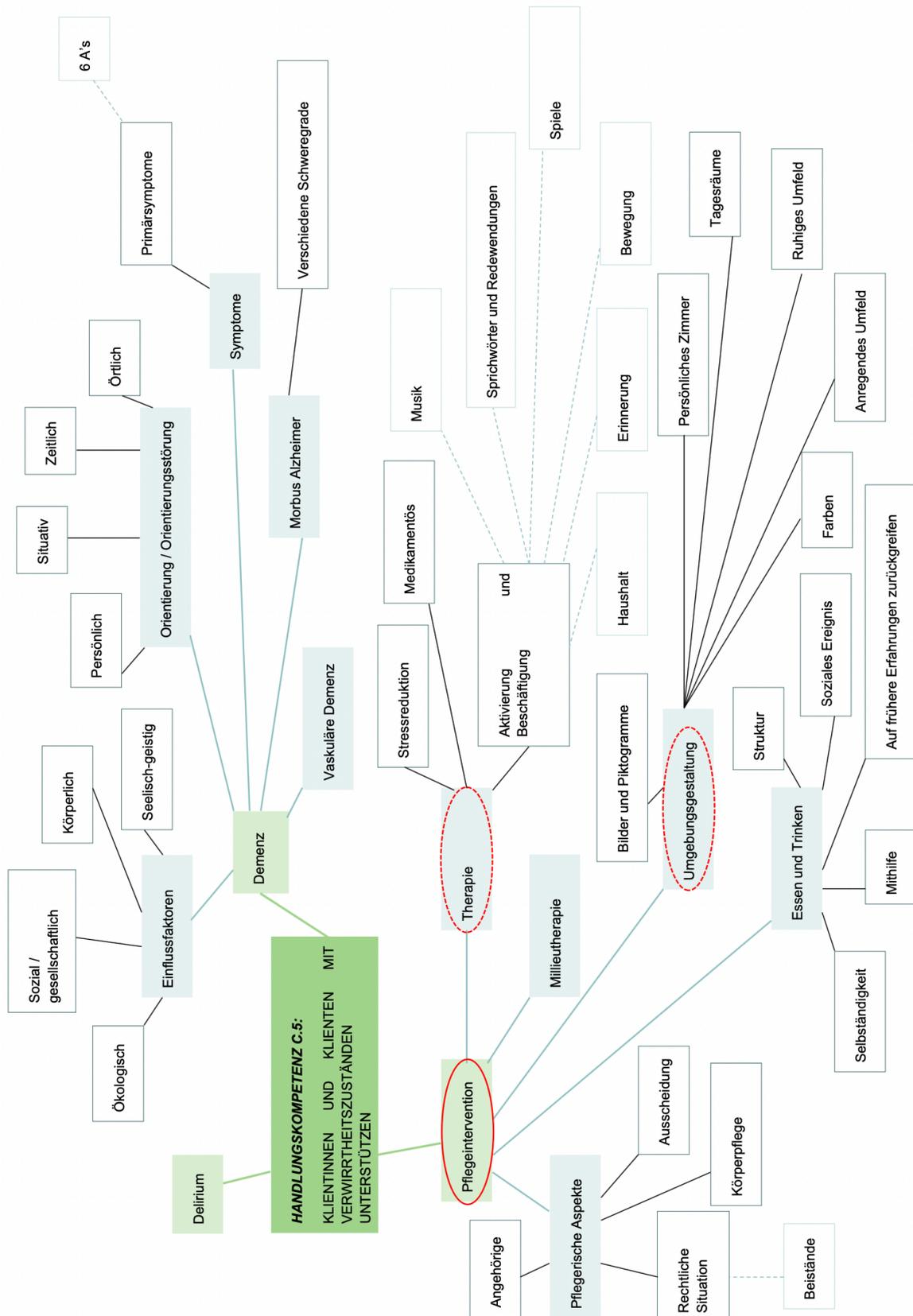
VORTRAG

In der Lehrveranstaltung wird die geplante Unterrichtsstunde in einem Vortrage vorgestellt. Der Vortrag sollte zwischen 14 und 18 Minuten sein. Der Ablauf sowie die dazugehörigen Überlegungen sollten dann präsentiert werden. Es soll erklärt werden, weshalb man sich für die gewählten Unterrichtsmethoden entschieden hat sowie wo die Schwerpunkte gesetzt wurden und welche Schlüsselstellen der Unterricht beinhaltet.

VORGEHEN

Zu Beginn habe ich mich mit meiner neuen Handlungskompetenz C5 auseinandergesetzt und das zur Verfügung gestellte Kapitel gelesen. Beim Lesen habe ich mir erste Gedanken und Ideen notiert und mir überlegt, was ich unbedingt in die Lektion packen möchte. Nach dem Lesen habe ich als erstes eine Inhaltsanalyse erstellt, um einen guten Überblick über das Thema zu erhalten. Dies hat mir geholfen die Zusammenhänge zu sehen und zu erkennen, welche Unterthemen in dieser Kompetenz vorhanden sind und was zu meinen Ideen passt. Als Lektionsthema habe ich mich für «Therapien und pflegerische Aspekte» entschieden. Um mit der Unterrichtsplanung im eigentlichen Sinne beginnen zu können habe ich als erstes die Bedingungs- und didaktische Analyse erstellt. Ich habe mir dabei auch die erstellte didaktische Analyse des letzten Semesters zur Hilfe genommen. Mit den Lernzielen sowie der Leitidee habe ich mich als nächstes befasst. Auch hier habe ich die Unterlagen vom letzten Semester benutzt und bei Bedarf die Theorie im Polybook nachgeschaut. Danach habe ich mir genauere Überlegungen zum Ablauf der Lektion gemacht. Ich habe den informierenden Unterrichtseinstieg sowie den Advance Organizer geplant, den Lehrvortrag vorbereitet, den Auftrag für die Gruppenarbeit formuliert sowie das Ablaufschema erstellt. Mein letzter Schritt war das Verfassen der Prüfungsfragen. Ich habe mich dafür entschieden die gesamte Planung in einem externen Dokument zu machen, so dass ich danach ein kleines Lektionsdossier habe und nicht «nur» den Polybookeintrag. Für die gesamte Erarbeitung des Arbeitsauftrages haben mir das Fachdidaktik kompakt sowie die im letzten Semester erstellen Aufträge sehr geholfen und als Referenz gedient.

INHALTSANALYSE



→ rot umkreist sind Themen der vorzubereitenden Lektion!

BEDINGUNGS- UND DIDAKTISCHE ANALYSE

BEDINGUNGSANALYSE

Ziel der Bedingungsanalyse ist die Voraussetzungen des Unterrichtsorts, Klasse und Infrastruktur, zu analysieren und die Unterrichtslektion darauf abzustimmen. Bei der Analyse der Klasse werden sowohl soziale Faktoren wie auch methodische/intellektuelle Kompetenzen einbezogen.

KLASSENKONSTITUTION

- 2. Lehrjahr zur Fachfrau / Fachmann Gesundheit (4. Semester)
- 19 SuS (15 Frauen, 4 Männer).
- Vorwissen grundsätzlich homogen, jedoch verfügen die SuS über unterschiedliches Erfahrungswissen aufgrund verschiedener Arbeitseinsätze auf den Abteilungen im Lehrbetrieb sowie den verschiedenen Grundstrukturen des Lehrbetriebs
 - 3 SuS arbeiten im Alters- und Pflegeheim, 2 SuS in der geriatrischen Klinik → haben wahrscheinlich häufiger Kontakt mit Patienten mit Verwirrheitszuständen und daher ein grösseres Vorwissen
 - 3 SuS sind aktuell im privaten Umfeld von einer frischen Demenz-Diagnose betroffen → eher sensibel auf das Thema zu sprechen
- Grundsätzlich aufmerksame, interessierte Klasse, die selbstständig Arbeitsaufträge erarbeiten kann
 - Im Plenum melden sich mehrheitlich die gleichen drei SuS
 - Vier SuS die ab und zu den Unterricht mit Zwischengesprächen stören → bei Gruppenarbeiten trennen
- Starker Klassenzusammenhalt

INFRASTRUKTUR

- Klassenzimmer mit den gängigen Unterrichtsmedien; Wandtafel, Flipchart, Beamer, Visualizer
- Sämtliche SuS besitzen einen Laptop oder ein Tablet und haben Zugang zum Schulinternet
- Vor dem Klassenzimmer ist ein geräumiger Gang mit zwei Gruppentischen welche für Gruppenarbeiten benutzt werden können

DIDAKTISCHE ANALYSE

Die didaktische Analyse wird in der Regel für die gesamte Handlungskompetenz C.5 Klientinnen und Klienten mit Verwirrheitszustände unterstützen erstellt. Dabei soll die Bedeutung der neuen Inhalte für die SuS benannt werden und erste Überlegungen zur Strukturierung und Aufbereitung der Inhalte gemacht werden. Dies dient als Inspirationsquelle für die Planung der einzelnen Lektionen und gibt Anhaltspunkte, wo Schwerpunkte gesetzt werden sollten. Um mir bewusst zu werden wie viel Zeit ich habe für diese Kompetenz habe ich mich am Lehrplan für FAGE von oda sante orientiert. Durch die Anzahl an effektiven Lektionen kann ich mir die Inhalte aus der Inhaltsanalyse besser einteilen und so Schwerpunkte in den einzelnen Lektionen besser setzen.

GEGENWARTSBEDEUTUNG

Mögliche Aufgaben:

- Pflege von chronisch verwirrten Menschen
- Betreuung und Beschäftigung von chronisch verwirrten Menschen
- Kommunikation mit verwirrten Menschen
- Umgang mit Angehörigen von verwirrten Menschen
- Erfahrungen/Vorwissen der SuS:
 - Gesammelte Erfahrungen im Betrieb auf verschiedenen Abteilungen
 - Persönlicher Bezug zu Demenz aufgrund von familiärem Vorkommen

→ Die Unterrichtseinheit soll gesammelten Vorwissen mit theoretischen Ansätzen verknüpfen, um so eine bestmögliche Anwendbarkeit in der Praxis zu ermöglichen.

ZUKUNFTSBEDEUTUNG

- Grundsätze für den Umgang mit verwirrten Klienten und Klientinnen erlernen
- Gewährleistung der Sicherheit von Klienten und Klientinnen
- Kommunikation im Umgang mit verwirrten Menschen
- Demenzformen und pflegerische Massnahmen kennen
- Verschiedene Hilfestellungen im Alltag anwenden
- Verwirrte Menschen unterstützen in ihrer Selbständigkeit sowie im sozialen Umfeld
- Therapiemöglichkeiten korrekt anwenden und verabreichen

→ Die SuS sollen befähigt sein, chronisch verwirrte Menschen mit Verwirrheitszuständen zu unterstützen und eine optimale Betreuung und Pflege sicherzustellen.

EXEMPLARISCHE BEDEUTUNG

→ Verstehen, was für die optimale Pflege und Betreuung von Klienten und Klientinnen in anspruchsvollen Situationen berücksichtigt werden soll.

Grundlegende Kenntnisse:

- Grundsätze für den Umgang mit verwirrten Klienten und Klientinnen
- Verschiedene Demenzformen und deren pflegerische Massnahmen
- Therapeutische Massnahmen auf die Schwere der Demenz anpassen
- Angemessene Kommunikation im Umgang mit verwirrten Menschen sowie deren Angehörigen

Fertigkeiten:

- Einordnung von Demenzerkrankungen
- Professioneller Umgang mit Menschen mit Demenz
- Gewährleistung von Sicherheitsstandards
- kommunikations- und verhaltenskonformer Umgang mit Menschen mit Demenz

STRUKTUR

Der Inhalt soll so strukturiert werden, dass die SuS zuerst aktiv ihr Vorwissen und ihre Erfahrungen einbringen, um anschliessend das theoretische Grundlagenwissen erarbeiten zu können. Dieses Grundlagenwissen soll später dabei helfen, die Brücke von der Theorie zur Anwendung in der Berufspraxis zu bauen. Die Inhaltsanalyse, welche ich zu Beginn erstellt

habe gibt einen guten Einblick in die Kompetenz und den dazugehörigen Themen. Basierend auf dieser Inhaltsanalyse kann man die Unterrichtseinheit in einer aufbauenden logischen Reihenfolge verknüpfen. Dafür starte ich zuerst mit einer Einführungslektion, bevor ich zu den Grundlagen der Demenz gehe. Durch die Entstehung der Demenz sowie den verschiedenen Pathologien soll den SuS das Krankheitsbild verdeutlicht werden. Danach werde ich durch die Therapiemöglichkeiten der verschiedenen Arten den Übergang zum Praxisbezug machen. Im Anschluss an diesen Übergang werden die verschiedenen Pflegeinterventionen und pflegerischen Aspekte erläutert. Als Abschluss gibt es eine Prüfungslektion um das gefestigte Wissen zu überprüfen.

ZUGÄNGLICHKEIT UND ERGIEBIGKEIT

Anzustrebender Ertrag an Wissen:

- Grundlegendes Verständnis zur Thematik Demenz mit seinen Formen und Erscheinungen
- Wissen über den angemessenen Umgang mit verwirrten Klienten und Klientinnen

Veranschaulichung des Stoffes:

- Persönliche Erfahrungsberichte der SuS sollen den Einstieg interaktiver gestalten
- Was ist Demenz? Was nur Vergesslichkeit? Unterschiede und Gemeinsamkeiten.
- Flip-Chart Mini-Präsentationen durch die SuS zu einem gewissen Unterrichtsinhalt im Bereich Anwendung in der Berufspraxis.

Übungen:

- Das Fallbeispiel der Handlungskompetenz C.5 soll verwendet werden, um das Thema zugänglicher zu
- Diverse kleine Lernaufgaben zum jeweiligen Unterrichtsinhalt
- Reflexionsfragen und -aufträge

LEITIDEE UND LERNZIELE

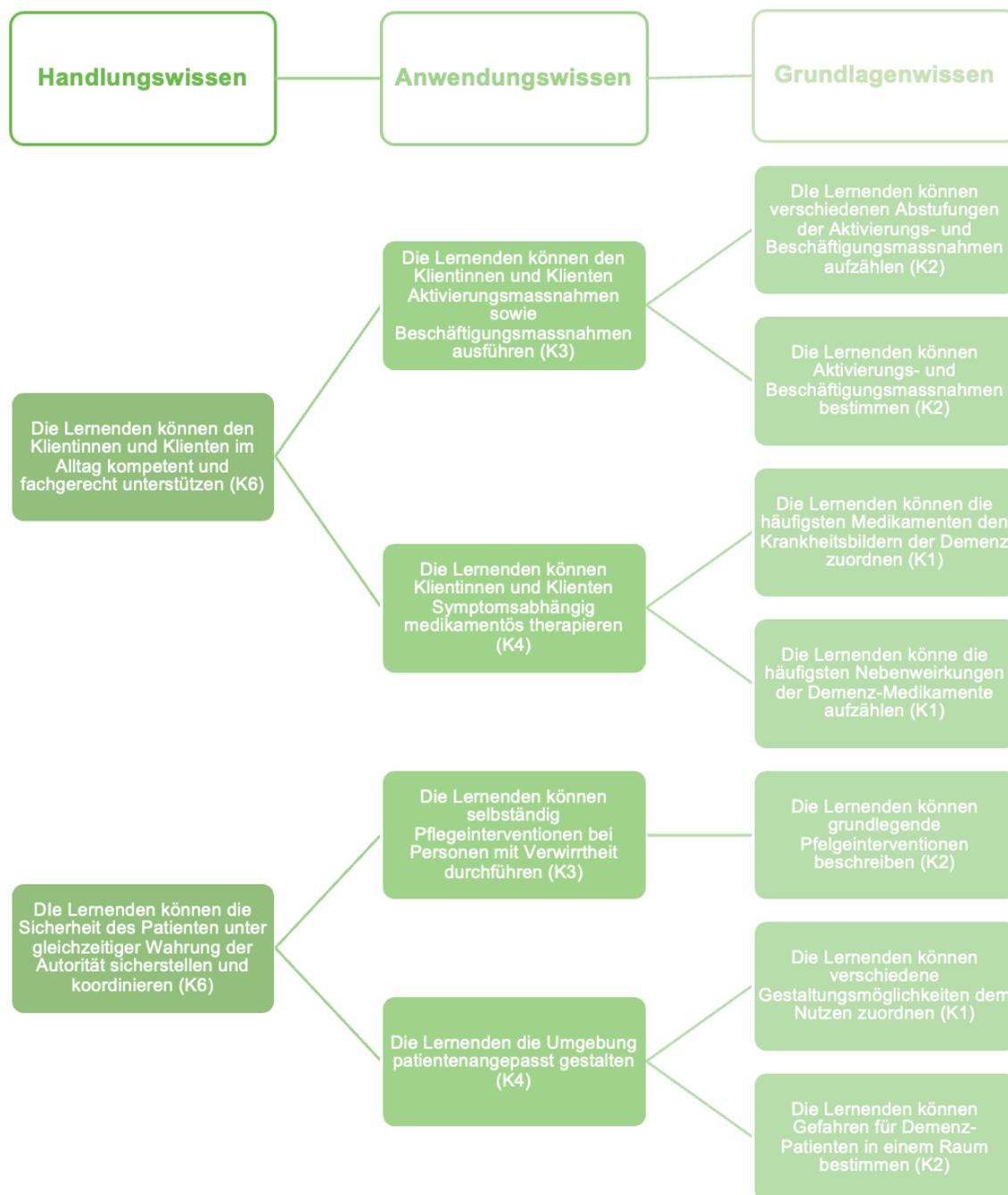
LEITIDEE

Bei der Themenwahl und dem Festlegen einer Leitidee für die Unterrichtseinheit von 90 Minuten im Rahmen der Handlungskompetenz C.5 bin ich folgendermassen vorgegangen: Als erstes habe ich mir den Rahmenlehrplan von ODA-Sante studiert, um mir einen Überblick über die totale Anzahl Lektionen in dieser Handlungskompetenz zu erhalten. Für die Handlungskompetenz C.5 sind 20 Unterrichtslektionen sowie einen Tag ÜK vorgesehen. Je eine Lektion wird für die allgemeine Einführung sowie den Themenabschluss verwendet. Zwei Lektionen werden für die Prüfung benötigt und eine Lektion möchte ich mir als Puffer einsparen. Somit stehen insgesamt 15 Lektionen für die gesamte Handlungskompetenz zu Verfügung. Diese 15 Lektionen werden anhand der Inhaltsanalyse in verschiedene Unterthemen unterteilt. Durch diese Überlegungen habe ich einen Anhaltspunkt bekommen, wie viel Stoff ich in 90 Minuten durchbringen sollte.

Als Leitidee habe ich mich für das Überthema Pflegeinterventionen entschieden und möchte in den 2 Lektionen vor allem auf die Therapie und anschliessend auf die Umgebungsgestaltung eingehen. Durch die Therapie wird ein Übergang von der Pathologie und den gesamten Grundlagen von Demenz und Verwirrtheit hin zum Berufsalltag geschaffen. Dieser Übergang ist für mich sinnvoll, da man den SuS zuerst die Pathologie näher bringt damit sie die Krankheit verstehen und danach ihre spezifischen pflegerischen Aspekte, Interventionen und Tätigkeiten behandeln kann. Bei der Therapie kann sowohl Grundlagen- als auch Anwendungswissen aufgebaut werden und sogar ein wenig Handlungswissen. Dadurch entsteht ein abwechslungsreicher und berufsspezifischer Unterricht. Das Thema biete ich in der zweiten Hälfte der gesamten Unterrichtseinheit ein.

LERNZIELE

Lernziele schaffen Struktur und Verbindlichkeit/Transparenz für die Lehrperson wie auch für die SuS. Ebenfalls werden durch Lernziele Massstäbe gesetzt sowie die Formulierung von Prüfungsfragen erleichtert. Das Lehrmittel zur Kompetenz bildet die Grundlage der Lernziele. Ich habe mir zuerst die gewünschten Handlungslernziele, welche ich in dieser Doppellektion behandeln möchte überlegt. Ausgehend von diesem habe ich das Anwendungs- und Grundlagenwissen herausgearbeitet. Ich versuchte das Grundlagenwissen auf Taxonomie Stufe «erinnern und verstehen» und das Anwendungswissen auf Stufe «anwenden und analysieren» zu halten. Bei den Grundlagenwissen-Lernzielen handelt es sich eher um deklaratives Wissen, also Faktenwissen, wobei Anwendungs- und Handlungswissen eher prozedural sind.



PLANUNG DER LEKTION

ABLAUFSHEMA

Allgemein orientieren sich beide Lektionen vom Aufbau her am AVIVA-Schema und folgen dem Muster «Aktivieren – Verarbeiten – Auswerten». Für beide Themen steht als ersten eine kurz gehaltene Einführen (1. Thema: AO, 2. Thema: Gedanken dazu im Frontalunterricht) auf dem Programm. Danach wird sich das Wissen angeeignet, vertieft und festgehalten. Im Anschluss wird das Wissen besprochen und präsentiert und allfällige Fragen geklärt.

Im Ablaufschema sind die folgenden Spalten vorhanden: Dauer, Zeit, Lehrinhalt, Sozialform, Materialien, didaktische Überlegungen und zu was es im AVIVA-Modell gehört. Die Spalte didaktische Überlegungen ist wichtig, um nachzuvollziehen ob genug Abwechslung in der Methodik und der Praxisbezug vorhanden ist. Der Rest des Ablaufschemas ist relativ selbsterklärend, beim Lehrinhalt sind die Stichworte notiert, um den Inhalt kurz zu erklären. Ich habe mich entschieden Dauer und die Zeit ins Ablaufschema zu nehmen um den Überblick besser zu haben.

THEMATIK: THERAPIEFORMEN UND UMGEBUNGSGESTALTUNG BEI DEMENZ	Datum: 22. April 2021
	Zeit: 10:00 – 11:45
ZIEL: Anwendung verschiedener Therapieformen sowie Gestaltung einer demenz-freundlichen Umgebung	
SPEZIFISCHE LERNZIELE: <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Lernenden können Klientinnen und Klienten Symptomsabhängig medikamentös therapieren ○ Die Lernenden können verschiedenen Abstufungen der Aktivierungs- und Beschäftigungsmassnahmen aufzählen ○ Die Lernenden können Aktivierungs- und Beschäftigungsmassnahmen bestimmen ○ Die Lernenden die Umgebung patientenangepasst gestalten 	
ARBEITSAUFTRÄGE: <ul style="list-style-type: none"> ○ Gruppenarbeit zu verschiedenen Aktivierungs- und Beschäftigungsformen <ul style="list-style-type: none"> • Gruppen einteilen im Voraus ○ Partnerarbeit zur Umgebungsgestaltung <ul style="list-style-type: none"> • Mit Sitznachbar 	
VORBEREITUNG: <ul style="list-style-type: none"> ○ Präsentation vorbereiten und Beamer hochfahren ○ Arbeitsaufträge ausdrucken ○ Wordvorlage für Gruppenarbeit erstellen ○ Gruppeneinteilung machen ○ Flipchart und Stifte bereit legen 	

Dauer (Min.)	Uhrzeit	Unterrichtseinheit	Unterrichtsinhalt	Sozialform	Materialien / Medien	Didaktisch-methodischer Kommentar (AVIVA/ARIVA)	
5'	10:00 – 10:05	Begrüssung Advance Organizer	Stichworte sammeln zur Pathologie der Demenz / Delirium	PA / PD	Padlet	Vorwissen aktivieren, gelerntes Repetieren Motivieren	A / V
5'	10:05 – 10:10	Informierender Unterrichtseinstieg	Lernziele erläutern Programm erläutern Wo stehen wir in der Kompetenz	FU	PowerPoint-Präsentation	Lernziele aufzeigen, Stundenüberblick	A
15'	10:10 – 10:25	Demenz mit vers. Medis therapieren	Was gibt es alles für Medikamente? Was bewirken die Medikamente? Was sind die Risiken? Andere Therapiemöglichkeiten	FU	PowerPoint-Präsentation	Fachwissen vermitteln Bezug zu Praxis Bezug zu anderen Therapieformen herstellen	I
2'	10:25 – 10:27	Einführung Gruppenarbeit	Gruppenauftrag erklären Gruppeneinteilung vornehmen Ziel des Auftrags klar vermitteln Material verteilen	FU	PowerPoint-Präsentation	Organisation / Struktur schaffen Motivation wecken Ziel der Gruppenarbeit vermitteln	A
15'	10:27 – 10:42	Durchführung Gruppenarbeit → verschiedene Formen von Aktivierung und Beschäftigung	Erarbeitung einer Aktivierung / Beschäftigung Zusammenstellen eines Factsheets Präsentation der Aktivierungs- / Beschäftigungsform	EA/GA	Lehrbuch Kap. 3.2 Internet Wordvorlage PowerPoint	Selbständiges Arbeiten Soziale Kompetenzen fördern Neues Wissen erlangen Verständlich Zusammenfassen	I
3'	10:42 – 10:45	Puffer	Abschliessen der Gruppenarbeit Hochladen der Wordvorlagen Zustellen der PowerPoint				
15 Minuten Pause							

Salome Jäggi

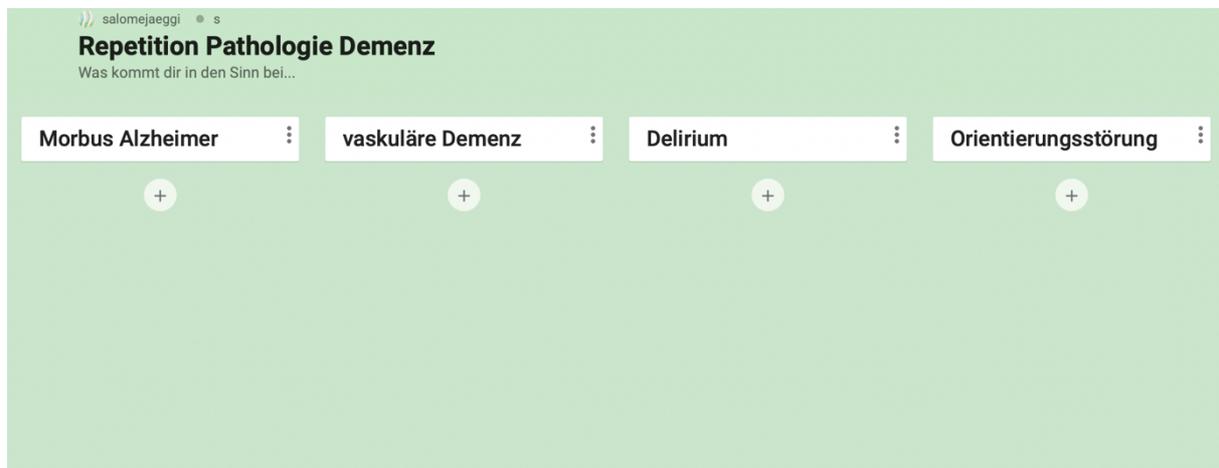
2

1'	11:00 – 11:01	Recap Gruppenarbeit	Wer sagt was Wie ist der Ablauf Fragen die noch aufgekomen sind	GA		Pause beenden, Ankommen und vorbereiten für die Präsentationen	
15'	11:01 – 11:16	Präsentation Gruppenarbeit	Jede Gruppe präsentiert ihre Form Gemeinsamkeiten klären Fragen klären	PD	PowerPoint-Präsentation Wordvorlage	Aktives Zuhören Neues Wissen erlangen Wissen vergleichen und transferieren	V
5'	11:16 – 11:21	Einführung Umgebungsgestaltung	Ideen wecken indem ich zum Nachdenken animiert wird Wie hat was einen Einfluss → Fallbeispiel	FU	Wandtafel	Aktivieren der SuS für neues Thema Ideen für PA bringen Motivation wecken	A
5'	11:21 – 11:26	Partnerarbeit Umgebungsgestaltung	Wie würdet ihr das Schulzimmer Demenz-gerecht verändern Plan zeichnen, Stichworte notieren	PA	Flipchart Stifte	Wissen sammeln Neues Wissen erarbeiten Logisches Überlegen anregen	I
12'	11:26 – 11:38	Diskussion Umgebungsgestaltung	Was ist eine sinnvolle Umgebungsgestaltung Was sind Must-have was No-do	PD	Wandtafel Magnete Flipcharts	Wissen vertiefen Fehlkonzepte klären Zum Handeln animieren	A
3'	11:38 – 11:41	Puffer	Abschliessen der Diskussion Übergang zum Abschluss Evtl. 2-3 Min früher fertig				
4'	11:41 – 11:45	Abschluss / Ausblick	Gibt es noch Fragen? Alle Lernziele wiederholen mit Stichworten Was kommt in der nächsten Lektion	FU	PowerPoint-Präsentation	Fragen klären Ausblick verschaffen Lernziele abschliessen	A
FU: Frontalunterricht PD: Plenumsdiskussion EA: Einzelarbeit PA: Partnerarbeit GA: Gruppenarbeit							

AO / IU

ADVANCE ORGANIZER

Beim Advance Organizer habe ich mich für ein Padlet entschieden, um die SuS zum Mitarbeiten aktivieren und zusätzlich das Gelernte der letzten Lektionen zu festigen. Die SuS sollten zu zweit kurz Überlegen und dann Stichworte zu den einzelnen Begriffen hinzufügen. Für den AO habe ich 5 Minuten eingeplant, sodass es für alle möglich sein sollte sich via QR-Code oder den Link mit Padlet zu verbinden sowie sich noch 2-3 Minuten Gedanken darüber zu machen. In der letzten Minute werden die Ergebnisse für alle sichtbar gemacht und bei Unklarheiten kurz darauf eingegangen. Das Ziel ist es jedoch nicht die einzelnen Punkte zu besprechen, da es sich ja um eine Repetition handelt.



INFORMIERENDER UNTERRICHTSEINSTIEG

Die Übersicht über die nachfolgenden Stunden wird anhand einer kurzen PowerPoint mit dem groben Ablauf sowie den Lernzielen gegeben. Ebenfalls wird auf der PowerPoint den aktuellen Standort in der Handlungskompetenz C.5 ersichtlich sein. Durch diese Standortassoziation wird den SuS bewusst, wo sie im Thema stehen und wie lange wir uns noch mit diesem Thema beschäftigen. Die Lernziele werden während des Unterrichts immer wieder einsehbar sein, da sie auf verschiedenen Folien zu sehen sind. Die Lernziele erklären und darauf hinweisen werde ich jedoch nur im IU.

FRONTALUNTERRICHT

THEMENBLOCK ZUR THERAPIE MIT MEDIKAMENTEN

In der ersten Lektion werde ich nach dem AO / IU mit einem Lehrvortrag zum Thema Demenz-Therapie mithilfe von Medikamenten halten. Der Vortrag wird 15 Minuten dauern und den SuS wird das Wissen über die verschiedenen Medikamenten mit ihren Wirkungen, Nebeneffekten und Anwendungskriterien vermittelt. Dies ist eher ein trockener und sehr fachlicher Teil des Unterrichts. Jedoch ist es wichtig für den Berufsalltag die verschiedenen Therapie- und Arzneimittel zu kennen und anwenden zu können. Damit sich die SuS auf diesen theoretischen Teil fokussieren können und möglichst viel neues Wissen aufnehmen können halte ich den Vortrag gleich zu Beginn, wenn die Konzentration och vollkommen da ist. Die Folien werde ich den SuS im Nachhinein zu Verfügung stellen, jedoch steht nur das wichtigste darauf, es ist also von Vorteil, wenn sie sich zusätzlich Notizen machen. Fragen dürfen selbstverständlich immer gestellt werden.

EINFÜHRUNG IN VERSCHIEDENE ARBEITEN

Die Einführung in die Gruppenarbeit sowie in die Partnerarbeit findet jeweils auch im Frontalunterricht statt. Dazu wird genau erklärt was der Sinn und das Ziel der jeweiligen Aufgaben sind und was ich als Endprodukt von den SuS erwarte. Den Arbeitsauftrag wird über die gesamte Dauer hinweg auf der PowerPoint ersichtlich sein. Das Ziel dieser Einführung ist, alle Fragen zu klären und den SuS zu vermitteln was sie zu tun haben, damit danach eine möglichst gute Arbeitsatmosphäre herrscht.

PLENUMSDISKUSSION

Am Schluss der zweiten Stunde führe ich anstelle des klassischen Frontalunterrichts eine Plenumsdiskussion. Die SuS werden dazu aufgefordert ihre Erkenntnisse aus der vorherigen Partnerarbeit zu diskutieren und ihre Gedankengänge zu erklären. Die Diskussion wird von mir als Lehrperson geführt und auch ergänzt sowie korrigiert. Wenn niemand mehr etwas zu sagen hat erläutere ich allfällig nicht genannte Aspekte, sodass am Schluss alle auf dem gleichen Wissenstand sein können. Je nach Stimmung kann dieser Teil jedoch auch als normaler Lehrvortrag gehalten werden.

GRUPPENARBEIT

ZIEL DER GRUPPENARBEIT

Das Ziel der Gruppenarbeit ist, dass sich die SuS in einem der sechs verschiedenen Aktivierungs- und Beschäftigungsformen (Musik, Erinnerungen, Sprichwörter und Redewendungen, Spiele, Bewegung und Haushalt) vertiefen und im Anschluss in einer max. 2-minütigen Präsentation ihr Wissen den andern präsentieren. Für die Präsentation soll eine PowerPoint erstellt werden mit max. 3 Folien zusätzlich soll die Wordvorlage ausgefüllt werden, so dass alle SuS danach ein einheitliches Factsheet zu jeder Form haben und so im Alltag darauf zugreifen können. Es gibt einige Punkte welche zwingen erwähnt werden müssen. Dazu gehören:

- Was genau beinhaltet die Form
- Wann kann sie angewendet werden
- Schwierigkeiten bei der Anwendung
- Beispiel wie man diese Form anwenden kann

Durch die Gruppenarbeit wird ebenfalls die sozial Kompetenz sowie das Kompromisse eingehen gefördert und es bringt eine Abwechslung in den Unterricht, da die SuS eigenständig etwas lernen sollen und sich auch spezifisch ihr Wissen vertiefen und aneignen. Durch das Vortragen können die SuS ihre Erfahrungen beim Präsentieren stärken und ihr Selbstvertrauen beim Sprechen vor anderen aufbauen. Wie bei allem muss auch das Präsentieren geübt werden und ist wichtig für eine FAGE da es zu ihrem Joballtag gehört die Meinung gegenüber Patienten, Mitarbeiter und Vorgesetzte zu äussern, zu vertreten und zu erklären.

GRUPPENEINTEILUNG

Die Gruppeneinteilung wird von mir als Lehrperson im Voraus erstellt. Da es sechs verschiedene Formen gibt wird die Klasse in sechs Gruppen unterteilt. Der SuS machen ihre Lehre in einem Alter- und Pflegeheim, zwei in einer geriatrischen Klinik. Die restlichen 14 arbeiten in einem Akutspital. Da das Vorwissen bei den fünf SuS welche im Alter- und Pflegeheim oder der geriatrischen Klinik arbeiten sehr wahrscheinlich höher ist, da Demenz zu ihrem Alltag gehört, teile ich diese 5 SuS in unterschiedliche Gruppen ein. Die sechste gruppe, welche kein «Experten» in der Gruppe hat, ist dafür die einzige 4er Gruppe um so mehr Wissen in gleicher Zeit zu sammeln. Da es in der Klasse vier SuS hat, welche zu Unruhen führen können, werden diese vier SuS in je eine Gruppe zugeteilt. Die Männer werden ebenfalls verteilt und es wird darauf geachtet, dass die Gruppen nicht gleich sind wie in kurz vorhergegangenen Gruppenarbeiten. Die Gruppeneinteilung mit dem dazugehörigen Thema bleibt während der Gruppenarbeit als PowerPoint-Folie sichtbar, damit auch immer klar ist wer welches Thema bearbeitet.

Musik	Erinnerungen	Redewendungen	Bewegung	Spiele	Haushalt
SuS 1	SuS 2	SuS 3	SuS 4	SuS 5	SuS 6
SuS 7	SuS 8	SuS 9	SuS 10	SuS 11	SuS 12
SuS 13	SuS 14	SuS 15	SuS 16	SuS 17	SuS 18/19

ARBEITSBLATT
**ARBEITSAUFTRAG GRUPPENARBEIT AKTIVIERUNGS- /
BESCHÄFTIGUNGSMASSNAHMEN**
ZIEL DES ARBEITSAUFTRAGS

Das Ziel dieser Gruppenarbeit ist es, dich mit einer Aktivierungs- und Beschäftigungsmassnahme vertraut zu machen, eine geeignete Ausführung in deinem Berufsalltag zu erstellen und dies danach der Klasse zu präsentieren. Die Zeit für den gesamten Auftrag beträgt **15 Minuten**.

MATERIAL WELCHES BENUTZT WERDEN SOLL

Um euch das Wissen anzueignen könnt ihr sowohl auf das Lehrmittel Kapitel 3.2 in der Kompetenz C.5 sowie auf das Internet zurückgreifen. Um die Präsentation vorzubereiten benutzt ihr PowerPoint. Für das Factsheet solltet ihr euch die Word-Vorlage vom Server laden

AUFGABE 1

Lest in Einzelarbeit den kurzen Text zu eurem Thema im Lehrbuch Kapitel 3.2 in der Kompetenz C.5 durch. Schreibt euch erste Ideen stichwortartig auf. *(EA, Zeit 3 Minuten)*

AUFGABE 2

Diskutiert in der Gruppe über eure Aktivierungs-/Beschäftigungsmassnahme und definiert eine geeignete Ausführung für euren Berufsalltag. Stellt dafür ein Factsheet zusammen, welches euch danach im Alltag eine Hilfestellung sein wird.

Bitte benutzt für das Factsheet die Vorlage, welche ihr auf dem Server findet! *(GA, Zeit 7 Minuten)*

Hinweise:

- Was wird genau gemacht
- Wie wird dabei dem Patienten geholfen
- Was wird dafür benötigt
- Für wen ist diese Massnahme geeignet
- Was muss ich als FAGE beachten
- Wo kann ich diese Massnahme einsetzen

AUFGABE 3

Präsentiert eure Erkenntnisse inklusive eurem Anwendungsbeispiel der Klasse. Dafür bereitet ihr eine PowerPoint-Präsentation mit max. 3 Folien vor. Die Präsentation darf nicht länger als 2 Minuten dauern. Der Inhalt der Präsentation sollte sein: *(GA, Zeit 5 Minuten)*

- Einführung in euer Thema
- Wieso hat euer Thema einen Einfluss auf Patienten mit Verwirrheitszuständen
- Vorstellen eures Anwendungsbeispiels mit Begründung für euer Handeln

ABGABE

Schickt mir eure Präsentation und euer Factsheet zum Abschluss dieser Aufgabe. Die Präsentationen werden nach der Pause gehalten. Für die, die meine Mailadresse nicht haben: salome.jaeggi@bluewin.ch

FACTSHEET AKTIVIERUNG UND BESCHÄFTIGUNG: [VORLAGE]

FACTSHEET AKTIVIERUNG- UND BESCHÄFTIGUNGSMASSNAHMEN

THEMA (FÜLLT HIER EUER THEMA EIN)

ZUSAMMENGESTELLT VON: NAME1, NAME2, NAME3, (NAME 4)

Beschreibt hier in einigen Sätzen eure Aktivierungs- / Beschäftigungsmassnahme

Beschreibt hier euer Anwendungsbeispiel für den Berufsalltag

- Was wird genau gemacht
- Wie wird dabei dem Patienten geholfen
- Was wird dafür benötigt
- Für wen ist diese Massnahme geeignet
- Was muss ich als FAGE beachten
- Wo kann ich diese Massnahme einsetzen
-

Zusatzaufgabe:

Wie kann die Aktivierungs- / Beschäftigungsmassnahme adaptiert werden, damit man sie in allen verschiedenen Stadien anwenden kann

Fügt hier ein passendes Piktogramm zu eurer Aktivierungs- / Beschäftigungsmassnahme ein

FAGE, 4. Semester

PARTNERARBEIT

ZIEL DER PARTNERARBEIT

Bei der Partnerarbeit zum Thema Umgebungsgestaltung geht es darum, dass sich jeder SuS zusammen mit dem Sitznachbar Gedanken dazu macht, was am Schulzimmer wie verändert werden muss, um eine demenz-gerechte Umgebung zu schaffen. Durch die kurze Einführung ins Thema sowie durch ihr Vorwissen vom Beruf oder auch aus privaten Erfahrungen sollte es für die zweier Teams möglich sein in 5 Minuten einige Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten. Die Ideen werden dann auf einem Flipchart notiert oder skizziert. Im Anschluss an den Partneraustausch zum Thema Umgebungsgestaltung wird auf der Basis der Flipcharts eine Plenumsdiskussion geführt und die wichtigsten Punkte zusammengetragen und beim Fehlen von der Lehrperson ergänzt und ebenfalls diskutiert.

AUFTRAG

Bildet mit eurem Sitznachbar eine Zweier-Gruppe. Deckt euch mit einem Flipchart sowie Stiften ein und sammelt Ideen wie man unser Schulzimmer demenz-gerecht Einrichten kann.

Gedankenanstosse:

- Was sollte verändert werden?
- Wozu ist es nötig die Veränderung zu machen?
- Was ist Wichtig bei der Umgebungsgestaltung?
- Wie wirkt es auf Demenzpatienten

Notiert oder Skizziert eure Ideen auf dem Flipchart. Anschliessend werden eure Ideen im Plenum diskutiert und von euch begründet.

UNTERRICHTSPRÄSENTATION

Bei der Präsentation während des Unterrichts ist mir wichtig, die Folien nicht zu überfüllen. Auch sollten die Folien verständlich sein und so viel Informationen erhalten, dass man sie bei einer erneuten Durchsicht das vermittelte Wissen rekonstruieren kann. Auf der rechten Folienseite möchte ich das Lernziel, welches zum aktuellen Thema gehört sichtbar machen, damit die SuS zu jedem Zeitpunkt sehen können was genau erwartet wird. Die Präsentation werde ich nach der Stunde zu Verfügung stellen, damit man seine Notizen bei Gelegenheit nochmals überarbeiten kann. Die Gruppenaufträge sowie Einteilungen werden ebenfalls in der Präsentation erhalten sein um die Organisation sowie die Struktur zu vereinfachen.

SCHWERPUNKTE & SCHLÜSSELSTELLEN

SCHWERPUNKTE

In der ersten Lektion liegt habe ich zwei Schwerpunkte gelegt. Der erste liegt auf dem Lehrvortrag zum Thema Medikamentöse Behandlung welches von den SuS als neues Wissen aufgenommen und mit ihren Vorkenntnissen aus der Medikamentenlehre verknüpft werden muss. Der zweite Schwerpunkt liegt auf der Gruppenarbeit wobei die SuS sich in alternative Therapiemethoden beziehungsweise mit den Aktivierungs- und Beschäftigungsmassnahmen befassen. Dieser Schwerpunkt zielt darauf ab sich selbständig Wissen anzueignen und in die Praxis zu transferieren.

In der zweiten Lektion habe ich den Schwerpunkt auf die Ideensammlung und gemeinsame Diskussion im Bezug auf die Umgebungsgestaltung gelegt. Dadurch können die SuS von ihren Erlebnissen berichten und interaktiv zusammen für mögliche Lösungsansätze suchen.

SCHLÜSSELSTELLEN

Die Schlüsselstelle in der ersten Lektion ist das Erarbeiten des Gruppenauftrags. Der Übergang vom Theorieteil zur Gruppenarbeit muss verständlich geplant werden und eine gewisse Struktur sowie Erwartungen an die SuS vorgeben. Ich löse das so, indem ich ganz klare Auftragsziele formuliere.

In der zweiten Lektion liegt die Schlüsselstelle auf der Plenumsdiskussion. Wichtig dabei ist, nicht vom ursprünglichen Thema abzuweichen und die Diskussion möglichst wissensorientiert zu gestalten. Ich als Lehrperson werde daher die Diskussion führen und ebenfalls Ergänzungen oder Inputs einbringen.

ZEITPUFFER

Die Zeitpuffer habe ich jeweils am Ende der Lektion gesetzt. Beim ersten Puffer gewinne ich dadurch Zeit, falls die Gruppenarbeit trotzdem noch etwas länger dauert. Auch kann ich zu Beginn dieses Puffers die SuS nochmals erinnern, langsam zum End zu kommen und mir die Dokumente zuzustellen, damit ich über die Pause die Präsentationen zusammenfügen und vorbereiten kann. Da die Zeit für die Gruppenarbeit eher knapp berechnet ist sollten die SuS nicht früher fertig werden als geplant. Das Factsheet hat jedoch am Schluss noch wie eine Zusatzfrage, bei der die schnellen Gruppen noch Zeit gebrauchen können. Da die erste Lektion

ausser der Gruppenarbeit gut planbar ist und nicht vom Tempo der einzelnen SuS abhängt ist keine Zusatzaufgabe oder ein längerer Puffer nötig.

In der zweiten Lektion habe ich den Puffer ebenfalls am Schluss eingeplant. So bleibe ich flexibel, falls die Plenumsdiskussion etwas länger dauern sollte. Durch den Puffer habe ich jedoch trotzdem noch Zeit einen vernünftigen Abschluss zu gestalten.

Ein unsichtbarer Puffer habe ich noch bei den Gruppenpräsentationen eingebaut. Dort habe ich 3 Minuten geplant, um von der einen zur anderen Gruppe zu wechseln oder allfällige Fragen nach der Präsentation zu beantworten. Falls diese Zeit nicht gebraucht wird kann ich ein ausführlicheres Feedback zur Gruppenarbeit geben, um so im Zeitplan zu bleiben.

PRÜFUNGSAUFGABEN

PRÜFUNG

PRÜFUNG ZUR HANDLUNGSKOMPETENZ C.5 „KLIENTINNEN UND KLIENTEN MIT VERWIRRTHEITZUSTÄNDEN UNTERSTÜTZEN“

Name / Vorname:	
Datum:	
Klasse:	

	Maximale Punktzahl	Erreichte Punktzahl
Aufgabe 1:	7.5 Punkte	
Aufgabe 2:	6.5 Punkte	
Total:	13 Punkte	

Um diese Prüfung erfolgreich zu bestehen sind mindestens 60% der maximalen Punktzahl nötig! (7.75 Punkte für die Note 4)

NOTE:	
-------	--

Frage 1	
Therapieformen bei Demenz	Punkte
<p>a) Bei der medikamentösen Behandlung von demenzkranken Menschen kommen Neuroleptika zum Einsatz. Die Verordnung von Neuroleptika gilt jedoch als sehr risikoreich. Nenne zwei mögliche Nebenwirkungen die bei der Verabreichung von Neuroleptika auftreten können</p> <p>– _____</p> <p>– _____</p>	<p>2</p> <p>(1 pro korrekter Nebenwirkung)</p>
<p>b) Neben medikamentösen Therapien werden häufig auch Aktivierungsmöglichkeiten angewendet. Zähle drei verschiedene Aktivierungsmöglichkeiten mit ihrem dazugehörigen Ziel auf:</p> <p>–</p> <p>–</p> <p>–</p>	<p>3</p> <p>(0.5 pro korrekter Möglichkeit und Ziel)</p>
<p>c) Bei der Alzheimer-Demenz werden häufig Cholinesterasehemmer angewendet. Nenne ein Beispiel für ein Cholinesterasehemmer sowie dessen Wirkung.</p> <p>– Beispiel: _____</p> <p>– Wirkung:</p>	<p>2.5</p> <p>(0.5 für Beispiel, 2 für Wirkung)</p>
Total Anzahl Punkte:	/ 7.5

Frage 2			
Umgebungsgestaltung		Punkte	
a) Führen die folgenden Aussagen zu einem Anregenden Umfeld oder eher nicht? Kreuze an.		2.5 (0.5 pro korrekt gesetztes Kreuz)	
Zu einem Anregenden Umfeld führt / führen...	JA		NEIN
... geschlossene Türen			
... ein Gartenweg in 8-er Form			
... offene Räume			
... ein komplett aufgeräumter Raum			
... Körbe mit Kissen, Tücher und Puppen			
b) Beschreiben Sie das Snoezeln und wann es angewendet wird		2 (Teilpunkte möglich)	
c) Wie kann man Farben wirkungsvoll in der Umgebungsgestaltung einsetzen? Nenne zwei Einsatzbereiche und begründe sie. – –		2 (Teilpunkte möglich)	
Total Anzahl Punkte:		/ 6.5	

MUSTERLÖSUNG

MUSTERLÖSUNG: PRÜFUNG ZUR HANDLUNGSKOMPETENZ C.5
„KLIENTINNEN UND KLIENTEN MIT VERWIRRTHEITZUSTÄNDEN
UNTERSTÜTZEN“

Name / Vorname:	
Datum:	
Klasse:	

	Maximale Punktzahl	Erreichte Punktzahl
Aufgabe 1:	7.5 Punkte	
Aufgabe 2:	6.5 Punkte	
Total:	13 Punkte	

Um diese Prüfung erfolgreich zu bestehen sind mindestens 60% der maximalen Punktzahl nötig! (7.75 Punkte für die Note 4)

NOTE:	
-------	--

Frage 1	
Therapieformen bei Demenz	Punkte
<p>a) Bei der medikamentösen Behandlung von demenzkranken Menschen kommen Neuroleptika zum Einsatz. Die Verordnung von Neuroleptika gilt jedoch als sehr risikoreich. Nenne zwei mögliche Nebenwirkungen die bei der Verabreichung von Neuroleptika auftreten können</p> <p>Beeinträchtigung der Beweglichkeit Erhöhtes Schlaganfallrisiko Extrapyramidale Störung Verschlechterung der kognitiven Funktionen</p>	<p>2</p> <p>(1 pro korrekter Nebenwirkung)</p>
<p>b) Neben medikamentösen Therapien werden häufig auch Aktivierungsmöglichkeiten angewendet. Zähle drei verschiedene Aktivierungsmöglichkeiten mit ihrem dazugehörigen Ziel auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erinnerungspflege: Kommunikation und Orientierung der Klientin fördern. – Bewegung: Verbesserung der Motorik und um Passivität zu reduzieren. – Spiele: Lassen Erinnerungen an früher aufleben – Musik: Langzeitgedächtnis aktivieren, positive Gefühle auslösen. – Sprichwörter: Um an alltäglichen Sprachgebrauch von früher anzuknüpfen – Haushaltsorientierte Beschäftigungen: Einbindung in den Alltag, – Gefühl gebraucht zu werden wecken. 	<p>3</p> <p>(0.5 pro korrekter Möglichkeit und Ziel)</p>
<p>c) Bei der Alzheimer-Demenz werden häufig Cholinesterasehemmer angewendet. Nenne ein Beispiel für ein Cholinesterasehemmer sowie dessen Wirkung.</p> <p>Beispiele: Donepezil, Aricept, Galantamin, Reminyl</p> <p>Wirkung: Der Wirkmechanismus besteht in der Hemmung des Abbaus von Acetylcholin (0.5P). Durch die Medikamente kann das Acetylcholin länger und stärker an den Synapsen im Gehirn wirken (0.5P), sodass die Symptomatik abgemildert wird und die kognitiven Funktionen länger erhalten bleiben (0.5P). Je früher man mit der Behandlung beginnt und je konsequenter man sie durchführt umso besser wird die Wirkung. (0.5P)</p>	<p>2.5</p> <p>(0.5 für Beispiel, 2 für Wirkung)</p>
Total Anzahl Punkte:	/ 7.5

Frage 2			Punkte
Umgebungsgestaltung			
a) Führen die folgenden Aussagen zu einem Anregenden Umfeld oder eher nicht? Kreuze an.			2.5 (0.5 pro korrekt gesetztes Kreuz)
Zu einem Anregenden Umfeld führt / führen...	JA	NEIN	
... geschlossene Türen		X	
... ein Gartenweg in 8-er Form	X		
... offene Räume	X		
... ein komplett aufgeräumter Raum		X	
... Körbe mit Kissen, Tücher und Puppen	X		
b) Beschreiben Sie das Snoezeln und wann es angewendet wird <u>Beim Snoezeln werden mithilfe von speziellen Betten, Farben und Licht die Sinne angeregt. Dadurch können sich die Klienten entspannen. Ausserdem wird die Kommunikation angeregt. Snoezeln dient dem Wohlbefinden der Klientinnen und Klienten. Diese Form wird vor allem letzten Stadium der Demenz eingesetzt.</u>			2 (Teilpunkte möglich)
c) Wie kann man Farben wirkungsvoll in der Umgebungsgestaltung einsetzen? Nenne zwei Einsatzbereiche und begründe sie. <u>Warme Pastelltöne werden von Menschen als angenehm empfunden und sorgen für ein entspanntes Umfeld. Farben können durch bewusstes Einsetzen die räumliche Orientierung verbessern. Unterschiedliche Abteilungen und Orte können durch Farben bewusst voneinander abgetrennt werden</u>			2 (Teilpunkte möglich)
Total Anzahl Punkte:			/ 6.5

REFLEXION

Die Vorbereitung der Lektion hat mir im Grundsatz gut gefallen. Ich hatte zu Beginn viele Ideen, welche ich gerne umsetzen wollte. Dabei wurde mir bewusst, dass 90 Minuten nicht so viel Zeit ist und ich musste mich für einige Ideen entscheiden damit das Programm nicht zu viel wird. Der ganze Arbeitsauftrag war für mich wie so wie eine Never-Ending-Story und ich musste mich irgendwann einfach damit begnügen, dass es jetzt fertig ist und ich nichts mehr daran ändern werde. Mir wurde klar, dass der Aufwand für eine fast von Grund auf neue Lektion sehr hoch ist und man ihn keineswegs unterschätzen darf. Die Unterlagen aus dem letzten Semester sowie die Erfahrung der Arbeitsaufträge von FD1 hat mir sehr geholfen, um diese Lektion auf die Beine zu stellen.

Schwierigkeiten hatte ich vor allem bei der Einteilung der Zeit. Ich denke das hat damit zu tun, dass mir die Erfahrung beim richtigen Unterrichten noch fehlen. Auch denke ich das eine solche Planung Übungssache ist und man von Zeit zu Zeit immer schneller wird.

Was ich von diesem Arbeitsauftrag mitnehme ist sicherlich den nicht zu unterschätzenden Zeitaufwand für die Vorbereitung und die Vielfältigkeit an möglichen Unterrichtsmethoden.